

Schlussbericht rent-a-stift 2014

Bericht zur 3. Pilotdurchführung in den Bezirken Bülach und Dielsdorf



BERUFSBILDUNGSFORUM
ZÜRCHER UNTERLAND
FLUGHAFEN



in Zusammenarbeit mit dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt Kanton Zürich



Schlussbericht rent-a-stift 2014

Inhalt

1. Ziele und Nutzen des Projekts rent-a-stift	4
1.1 Ziele	4
1.2 Nutzen aus unterschiedlicher Perspektive	4
2. Projektdurchführung 2014.....	4
2.1 Dritte Pilotdurchführung.....	4
2.2 Auswahl Betriebe, Lernende und Schulen	5
2.3 Vorbereitung für den Ernstfall	5
2.4 Einsatz in den Schulen.....	6
2.5 Projektnachbereitung	6
3. Auswertung.....	6
3.1 Vergleich mit den bisherigen Durchführungen.....	6
3.2 Entwicklungspotenzial	6
3.3 Finanzierung.....	7
4. Ausblick	7
4.1 Weiteres Vorgehen im Projekt des MBA	7
4.2 Hinweise und Empfehlungen aus Sicht der Projektleitung.....	8
5. Abschluss.....	9
5.1 Dank	9
5.2 Impressum	9



Rent-a-stift

Management Summary

rent-a-stift – vom Bundesamt für Berufsbildung und Technologie als Berufswahlprojekt entwickelt – ist an der Schwelle zwischen Volksschule und Berufsbildung schweizweit ein fester Begriff. Die Idee ist so einfach wie bestechend: Berufslernende („Stifte“) besuchen im Tandem Klassen der zweiten Sekundarschule, um den Schülerinnen und Schülern von ihrer Berufswahl und Lehrstellensuche zu erzählen. Sie schildern den Alltag im Lehrbetrieb und in der Berufsschule und geben Antwort auf offene Fragen. Das Gespräch zwischen fast Gleichaltrigen findet auf Augenhöhe statt – ohne Erwachsene und in der Sprache und mit den Begrifflichkeiten von Jugendlichen.

Für alle Beteiligten ist die Teilnahme am Projekt freiwillig. Auch in diesem Jahr ist es gelungen, Lehrbetriebe, Berufslernende und Schulen für **rent-a-stift** zu motivieren und schliesslich – nach sorgfältiger Vorbereitung und Schulung – zusammenzubringen.

rent-a-stift wurde 2014 zum dritten Mal in Folge auf Initiative des Berufsbildungsforums Zürcher Unterland Flughafen durchgeführt und erneut qualitativ verbessert sowie quantitativ leicht erweitert. Das Projekt wird vom Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Zürich unterstützt. Die Projektleitung liegt bei Ruedi Grimm vom Berufsbildungsforum Zürcher Unterland Flughafen. Für die Schulung und Qualitätssicherung ist die Firma CDS Consulting, Development & Services in Wetzikon zuständig.





1. Ziele und Nutzen des Projekts rent-a-stift

1.1 Ziele

rent-a-stift ist ein Berufswahlprojekt. Es geht vor allem darum, Informationen zur Berufslehre aus erster Hand und in einer adressatengerechten Sprache und Umgebung weiter zu geben. Viele der gesetzten Ziele konnten erreicht werden:

- Jugendlichen der Sekundarstufe wurde die Berufslehre näher gebracht; sie wurden in ihrer Berufswahl unterstützt und erhielten wertvolle Tipps zum Bewerbungsverfahren und zu den Vorstellungsgesprächen
- Die Berufswahl wurde konkret, greifbar und begreifbar; Unsicherheiten und Schwellenängste während der Berufsfindung und Lehrstellensuche wurden abgebaut
- Zwischen Schulen und Ausbildungsstätten wurden Brücken geschlagen, das Interesse auch für handwerkliche und gewerbliche Lehrberufe wurde geweckt

Das Prinzip von **rent-a-stift** hat sich auf der ganzen Linie bewährt: Der Kontakt von praktisch Gleichaltrigen in der peer group, die gleiche Augenhöhe, die Authentizität der jungen Referentinnen und Referenten, deren kundenorientierte Sprache, die gezielte Schulung, die sorgfältige Auswahl der Betriebe, die Rekrutierung der Berufslernenden durch die Betriebe und die Auswahl der interessierten Schulen.

1.2 Nutzen aus unterschiedlicher Perspektive

Schülerinnen und Schüler	Der direkte Kontakt zwischen Jugendlichen ohne Beisein von Erwachsenen wurde ebenso geschätzt, wie die authentische Information aus der Welt der Berufslehre. Besonders gelobt wurden die vielen Beispiele und Gegenstände aus dem Arbeitsalltag – einige Stifte erschienen gar in ihrer Arbeitskleidung – und die wertvollen Informationen zum Bewerbungsverfahren.
Berufslernende	Erneut wurden die gezielte Schulung, die gute Betreuung und die wertvollen Unterlagen positiv erwähnt. Der Einsatz in den Klassen wurde vielfach als „Aufsteller“ und persönlicher Erfolg empfunden und machte praktisch durchwegs Spass. Das Interesse vor allem in den A-Klassen wurde sehr geschätzt, die Unterschiede zu den tieferen Niveaus deutlich wahrgenommen.
Lehrpersonen	Das Projekt rent-a-stift fand grossen Anklang und sollte einen festen Platz im Berufswahlfahrplan finden. Die Unterstützung und Betreuung durch das Projektteam war hervorragend, zielführend, hilfreich und entlastend. Die im Projekt durch die jugendlichen Referentinnen und Referenten entstandene Authentizität wäre durch die Schule selbst unerreichbar.

2. Projektdurchführung 2014

2.1 Dritte Pilotdurchführung

Das Berufsbildungsforum Zürcher Unterland Flughafen war 2012 Initiant des Projekts. Aufgrund der erfolgreichen Durchführung und den zahlreichen positiven Rückmeldungen entschied sich das Forum für eine erneute Weiterführung in den Jahren 2013 und 2014. Das Projekt wurde vom Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Zürich unterstützt.

2.2 Auswahl Betriebe, Lernende und Schulen

Sechzehn Lehrbetriebe in den Bezirken Bülach und Dielsdorf nahmen am Projekt **rent-a-stift** teil. Sie erklärten sich spontan bereit, Lernende für das Projekt freizustellen. Bei Betriebsbesuchen wurden die beteiligten „Stifte“ sowie deren Berufsbildnerinnen und Berufsbildner über das Projekt orientiert. Die zwanzig Lernenden stammten aus fünfzehn unterschiedlichen Lehrberufen.

Erneut wurde für sie Ende März wieder ein eineinhalbstündiger Informationsanlass durchgeführt, der Gelegenheit zum gegenseitigen Kennenlernen bot. Gleichzeitig wurden Wünsche und Erwartungen ausgetauscht und erste Vorbereitungsarbeiten für die kommende Schulung in Angriff genommen.

Neu beteiligte sich die Gemeinde Regensdorf mit zwei Klassen aus dem Schulhaus Ruggenacher an **rent-a-stift**, insgesamt waren es neunundzwanzig Klassen in sechs Schulhäusern der Region. Jede Schule wurde vor den ersten Einsätzen besucht und über den Verlauf des Projekts informiert.

Schulhaus	Anz. Klassen
Worbiger, Rümlang	6
Früebli, Dielsdorf	6
Ruggenacher, Regensdorf	3
Schmittenwies, Wehntal	3
Bürgli Nord, Wallisellen	5
Mettmenriet, Bülach	6
Total	29

Berufe		
Automatiker/in	1	
Assistentin Gesundheit		1
Baumaschinenmechaniker/in	1	
Detailhandelsfachfrau		1
Fachfrau/-mann Betreuung		1
Fachfrau/-mann Gesundheit		1
Fachfrau Leder und Textil		1
Gestalter/in Werbetechnik		1
Hotelfachfrau		1
Kauffrau / Kaufmann	2	3
Polymechaniker/in	1	
Schreiner/in	2	
Strassentransportfachm. EFZ	1	
Verkehrswegbauer	1	
Zimmerin / Zimmermann	1	
Total	10	10

2.3 Vorbereitung für den Ernstfall

Wiederum wurden die Berufslernenden an einer ganztägigen **Schulung** gezielt auf ihre Einsätze vorbereitet und in ihren Vorarbeiten unterstützt. Im Rahmen einer „Werkstatt“ erarbeiten die „Stifte“ die Grundlagen für Schulbesuche und setzen sich mit den Basics der Präsentationstechnik auseinander. Unterschiedliche Techniken wurden geübt: Die Gestaltung von Plakaten und Flipcharts machte ebenso Spass wie ein Videotraining, bei dem die Lernenden den Ernstfall proben und an ihrem Auftreten arbeiten konnten.

Um das am Schulungstag erstellte Drehbuch auszuprobieren, führten die Teams am Nachmittag einen Probelauf durch und erhielten im Anschluss daran Feedbacks von den Coaches und den Mitlernenden. Zum Schluss bearbeiteten die Lernenden das Thema Umgang mit Störungen im Hinblick auf die Einsätze.

Die Entwicklung und Durchführung von Informationsanlass, Schulung und Abschlussanlass übertrug die Projektleitung wiederum an Fachleute der Firma CDS





Consulting.

2.4 Einsatz in den Schulen

Die Schulklassen wurden immer in 2er-Teams besucht. Bei der Teambildung wurde den unterschiedlichen Berufsinteressen in den Abteilungen der Sekundarschule (A, B und C) entsprochen, indem die Berufe abteilungsgerecht zugeteilt wurden.

Vor Unterrichtsbeginn holten die Lehrpersonen die Lernenden ab und führten sie ins Klassenzimmer. Nach einer kurzen Einleitung und Vorstellung zogen sich die Lehrpersonen zurück und überliessen das Feld den jungen Referentinnen und Referenten. Diese besuchten an einem Einsatztag jeweils bis zu drei Klassen nacheinander.

2.5 Projektnachbereitung

Der Abschlussanlass am 2. Juli 2014 diente dem Dank an die Lernenden, gleichzeitig wurde die Gelegenheit genutzt, um ein abschliessendes Feedback einzuholen.

Die Berufslernenden waren für ihren Einsatz von den Lehrbetrieben freigestellt worden und wurden durch die Projektorganisation mit Fr. 100.- entschädigt. Als Zeichen der Wertschätzung erhielten sie zudem ein Diplom, welches ihren freiwilligen Einsatz bestätigt und allenfalls einem Bewerbungsdossier beigelegt werden kann.

3. Auswertung

3.1 Vergleich mit den bisherigen Durchführungen

Da bereits das Pilotprojekt 2012 und 2013 sehr erfolgreich war, konnte die dritte Durchführung wiederum auf den Grundlagen und Konzepten aus den ersten Jahren aufbauen. Aufgrund der Erfahrungen aus den Vorjahren konnten für das Projekt 2014 erneut diverse Optimierungen erreicht werden. So wurden beispielsweise die Schulung sowie die Hilfsmittel und Vorlagen für die Lernenden durch die CDS Consulting weiterentwickelt. Dadurch konnte die Qualität der Schulbesuche noch weiter gesteigert werden. Dank der Vernetzung aus der ersten Durchführung 2012 hat sich für die Neuauflage die Suche nach Lernenden und Klassen stark vereinfacht.

Die Kapazitäten konnten für die diesjährige Durchführung nochmals leicht erhöht werden. Die Mehrfacheinsätze in drei Klassen entsprachen dem Wunsch der jungen Referentinnen und Referenten und bewährten sich auch in diesem Jahr wieder.

	2012	2013	2014
Anzahl Lernende im Projekt	13	18	20
Anzahl Berufe	8	13	15
Anzahl Schulen	3	5	6
Anzahl Klassen	13	28	29
Erreichte Schüler/innen	240	525	545
Anzahl Einsätze je Lernender	2	3	3

3.2 Entwicklungspotenzial

Wiederum wurden die Feedbacks der am Projekt Beteiligten ausgewertet und dokumentiert. Aus den zahlreichen Rückmeldungen zum diesjährigen Durchlauf lassen sich in Bezug auf das Entwicklungspotenzial unter anderem die folgenden Schlüsse ziehen:



- Die Bedeutung des Schulungstages wurde erneut stark hervorgehoben, ebenso die persönliche Betreuung durch die Projektleitung. Es lohnt sich, diese Aspekte auch in Zukunft so beizubehalten bzw. noch zu verstärken.
- Die Lehrpersonen könnten etwas enger einbezogen werden, indem sie zur Feedbackrunde im Schulzimmer als Zuhörende eingeladen würden.
- Die Vorbereitung des Anlasses im Unterricht hat sich positiv auf die Durchführung der Einsätze ausgewirkt. Anregungen dazu und zur Auswertung sind den Lehrpersonen im Vorfeld schriftlich abgegeben worden.
- Die meisten Lernenden brachten Anschauungsmaterial aus ihrer beruflichen Praxis und aus den eigenen Bewerbungs dossiers mit. Dies wurde allgemein als äusserst wertvoll und abwechslungsreich empfunden.
- Die Unterschiede zwischen A-Klassen und den übrigen Niveaus bezüglich Motivation, Interesse und Konzentration wurden wiederholt erwähnt. Dieser Aspekt kann sowohl in der Schulung als auch bei der Vorbereitung im Unterricht noch deutlicher gewichtet werden.
- Es ist zu überlegen, ob künftig bei der Teambildung auch Lernende im 3. Lehrjahr und in den C-Klassen Jugendliche mit einem EBA-Abschluss eingesetzt werden sollen.
- Dass die Lernenden mehrere Einsätze leisten, hat sich bewährt.



3.3 Finanzierung

Die Finanzierung konnte dank eines Projektkredits des Mittelschul- und Berufsbildungsamtes des Kantons Zürich MBA in der Höhe von Fr. 40'000.- sichergestellt werden.

Erfahrungen und Entwicklungen aus den Vorjahren ermöglichten wiederum eine effiziente Durchführung des Projekts. Im Ver-

	2012	2013	2014
Projektkosten	Fr. 23'200	Fr. 36'000	Fr. 40'000
Anzahl Klassen	13	28	29
Kosten pro Klasse	Fr. 1'800	Fr. 1'300	Fr. 1'400

gleich zu anderen Kantonen, wo rund Fr. 1'800 pro Klasse anfallen, ist der Kanton Zürich bei hervorragender Qualität rund Fr. 400 günstiger gefahren.

4. Ausblick

4.1 Weiteres Vorgehen im Projekt des MBA

Es steht zur Diskussion, das Projekt in den nächsten Jahren auf weitere Regionen im Kanton Zürich zu erweitern. Dazu könnten, basierend auf den bisherigen Entwicklungsarbeiten und Erfahrungen, weitere Sekundarschulen in den Bezirken Bülach und Dielsdorf sowie auch zusätzliche Regionen (Foren) im Kanton Zürich miteinbezogen werden.



Voraussetzung für einen weiteren Ausbau des Angebotes ist eine professionelle Projektbegleitung, welche aufgrund eines weiterentwickelten Konzeptes eine optimale Vorbereitung, Schulung und Durchführung gewährleisten kann.

4.2 Hinweise und Empfehlungen aus Sicht der Projektleitung

Aus den Erfahrungen von drei Projektjahren lassen sich aus Sicht der Projektleitung und -begleitung die folgenden *Erfolgsfaktoren* für das Gelingen von **rent-a-stift** definieren:

- *Weiterführung auf freiwilliger Basis*
Die Anlässe leben vom Engagement jener Beteiligten, die sich aktiv und bewusst für eine Teilnahme entschieden haben. **rent-a-stift** sollte daher auch weiterhin nur auf freiwilliger Basis weitergeführt und ausgedehnt werden.
- *Bewährtes Konzept*
Die Zahl der Gemeinden, Schulen und Betriebe, die sich dazu bereiterklärt haben, im kommenden Jahr wieder mitzumachen, zeugt von einem bewährten Konzept und einer hohen Durchführungsqualität. Auch viele der Berufslernenden haben zurückgemeldet, dass sie gerne an einem weiteren Durchgang teilnehmen würden.
- *Nähe zur Berufspraxis*
Ebenfalls überzeugend ist die Durchführung unter Führung der Berufsbildungsforen. Ihre Verbindungen zur Berufswelt und Vernetzung mit regionalen Schulen und Lehrbetrieben garantieren direkte und daher kurze und praxisnahe Entscheidungswege.
- *Einwandfreie Projektkoordination*
Durch eine zentrale Projektkoordination kann die Qualität des Angebotes gesichert und weiter entwickelt werden bezüglich der
 - inhaltlichen Steuerung,
 - qualitativ hochstehenden Schulung und Unterstützung der Berufslernenden,
 - professionellen Planung, Durchführung und Auswertung der Anlässe,
 - einwandfreien Termintreue aller Einsätze.
- *Zentrale Rolle der Schulung*
Aus den Rückmeldungen der Berufslernenden geht deutlich hervor, dass sich der zeitlich und qualitativ hohe Aufwand für die Schulung der Berufslernenden lohnt. Nicht zuletzt werden den beteiligten jungen Berufsleuten so Know-how und Erfahrungen vermittelt, die weit über den kurzzeitigen Einsatz in den Schulen hinaus wirksam sind.
- *Der zu leistende Aufwand ist erheblich*
Der gesamte Projektaufwand für Organisation, Koordination und Schulung ist beträchtlich und sollte von den Berufsbildungsforen, die **rent-a-stift** in ihrer Region ebenfalls durchführen möchten, nicht unterschätzt werden. Angesichts der Grundbelastung der Lehrpersonen kann dieser Aufwand keinesfalls den Schulen zugemutet werden.
- *Rolle der Lehrpersonen*
Die Einsätze der Berufslernenden fanden konsequent ohne Erwachsene statt und haben sich so bewährt. Die Vorschläge der Projektleitung zur Vor- und Nachbereitung des **rent-a-stift** - Einsatzes im Berufskundeunterricht wurden geschätzt. Wir regen an, in Zusammenarbeit mit Lehrpersonen nach Möglichkeiten zu suchen, wie diese wichtigen Unterrichtssequenzen zusätzlich unterstützt und verbessert werden könnten.
- *Die Lernenden-Teams sollten je 3-4 Einsätze leisten*



Auch die jüngsten Erfahrungen zeigen, dass sich der wiederholte Einsatz der Berufslernenden in mehreren Klassen lohnt. Er entspricht nicht nur dem Gebot einer gewissen Rentabilität, sondern auch dem Bedürfnis der Lernenden.

5. Abschluss

5.1 Dank

Was wäre rent-a-stift ohne „Stifte“? Ein grosses Dankeschön an die Lernenden, die am dritten Pilotprojekt mit grossem Engagement mitgewirkt haben, sowie an die Ausbildungsbetriebe für das Freistellen ihrer „Stifte“ während der Einsätze.

Den Lehrpersonen und Schulleitungen danken wir für die aktive Unterstützung von **rent-a-stift** im Sinne einer erfolgreichen Berufswahl.

Dank und Anerkennung gebühren auch dem Berufsbildungsforum Zürcher Unterland Flughafen als Initiant und Trägerverein des Projekts **rent-a-stift**, sowie dem Mittelschul- und Berufsbildungsamt des Kantons Zürich MBA für den Support und die Finanzierung in der dritten Pilotphase.

Dem Mövenpick Hotel Glattbrugg danken wir herzlich für die Gastfreundschaft zu fairem Preis und für den einwandfreien Service anlässlich unserer Schulungen.



5.2 Impressum

Trägerschaft: Berufsbildungsforum Zürcher Unterland Flughafen
c/o Bezirksgewerbeverband, 8180 Bülach

Präsident: Emil Giezendanner, Tel. 043 288 84 30
www.forumberufslehre.ch

Projektleitung: Ruedi Grimm, 8108 Dällikon
Tel. 044 844 15 78, ruedi.grimm@gmx.ch

Schulung und Projektsupport: Stefan Hürlimann, Walter Stein und Marc Dutler
CDS Consulting, 8620 Wetzikon, www.cds-online.ch
Tel. 044 930 68 82, info@cds-online.ch